



KAVOD

Ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung

▪ *Fünf Jahre Graz*

2016 war ich eingeladen, auf einem Frauentag in Graz, ein Prostitutions-Hotspot in Österreich, die Arbeit mit Menschen in Prostitution vorzustellen.

Schon damals entstand der Wunsch, eine Arbeit in Graz zu gründen, aber leider entwickelte es sich nicht und das Anliegen wurde erstmal an Gott abgegeben. **2019** haben wir den Verein KAVOD gegründet und **2020** entstand dann der Kontakt zu einer rumänischen Kirche in Graz. Im September haben sie uns zu einem Info-Nachmittag über Prostitution und Menschenhandel eingeladen- und diesmal war die Resonanz überwältigend. *Oktober 2020 haben wir in unserem News davon berichtet.*

Die Hüpf-Burg ...



Nun, dieses Jahr dürfen wir Fünf Jahre KAVOD

Graz feiern. Wir haben zwei hauptamt-

liche Mitarbeiterinnen:

Emanuela Ratiu, die gerade in Karenz ist, und ihre Vertretung, Emma Triscas. Hinzu kommen

fünf sehr engagierte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Unser Büro liegt ganz

zentral, im Kircheneck in der Herrngasse und die Emmaus-Kirche und ihr

Pastor Florin stehen tatkräftig hinter uns. Viermal

im Jahr besuchen wir alle Laufhäuser und Nightclubs in der ganzen Steiermark und im Burgenland. (Emma macht von Graz aus das Südburgenland und Sabine von Wien aus das Nordburgenland.) Wir legen viele Kilometer zurück und fahren auch zu sehr abgelegenen Häusern, die mitten im Niemandsland liegen. Da ist uns der Hirte im Jesus-Gleichnis ein Vorbild, der weite Wege zurücklegt, um das eine verlorene Schaf zu suchen.



Das KAVOD Team

Sabine mit Emma Triscas



▪ *Loveboys – die Masche der Manipulation*

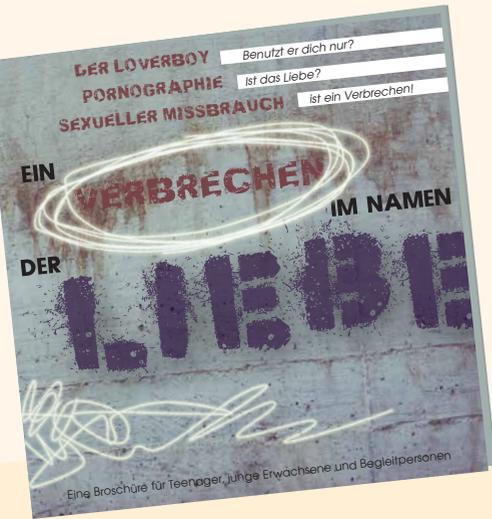
Wer steckt hinter diesem Begriff, Loverboy? Es sind junge, meist gutaussehende Männer, die sich an junge Mädchen ranmachen, mit dem Ziel, sie in ihre Gewalt zu bringen und in der Prostitution auszubeuten. Das geschieht durch perfide Manipulation. Manchmal ist ihre Zielperson gerade in einer Krise und daher verwundbar, was ein Loverboy ausnutzt. Er umschwärmt das Mädchen, gibt ihr Geschenke, macht Komplimente und was am allerwichtigsten ist, scheint sie total zu verstehen. Sie verliebt sich und kann ihr Glück kaum fassen. Dabei wird sie von ihm immer abhängiger, er wird ihr Lebensmittelpunkt.

Dann kann es sehr schnell passieren. Entweder er gibt vor, dass er dringend Geld für ein schwer krankes Familienmitglied braucht, oder dass er Schulden hat und wenn er nicht zahlt, droht ihm Gewalt. Er bittet sie und bittelt: wenn sie nur einmal mit jemanden schlafen würde, hätten sie im Nu genug Geld und ihm wäre geholfen. Und sie will ihm helfen, denn er hat ja schon so viel für sie getan. Die Falle schnappt zu. Und natürlich bleibt es nicht bei dem einen Mal. Er braucht mehr Geld und es ist ja nicht so schlimm, so können sie beide schnell reich werden. Nur noch ein bisschen weiterarbeiten, bis sie genug zusammen haben und er sie heiraten kann. Wenn sie sich weigert, kommt Gewalt ins Spiel und er bedroht sie vielleicht sogar mit Worten wie: Ich weiß, wo deine kleine Schwester wohnt. Oder er bedroht sie damit, dass er Nacktfotos von ihr ins Internet stellt. Dazu kommt ihre Scham und vielleicht fühlt sie sich schuldig, denn sie hat ja eingewilligt, zumindest am Anfang. Es ist wie eine Teufelsspirale, er hat so viel für sie getan, er liebt sie so sehr, sie ist ihm was schuldig.

In der folgenden Geschichte einer jungen Frau wird das alles wiedergespiegelt.

Ich lernte sie kennen, als sie ganz normal gekleidet zum ersten Mal von ihrem Freund an den Strassenrand im illegalen Straßenstrich im Stuwerviertel gestellt wurde. Es war klar, dass sie sich prostituieren sollte, aber dabei war sie total unbeholfen und schien keine Ahnung zu haben, wie sie sich in der ihr völlig überfordernden Situation verhalten sollte. Es war ein trauriges Schauspiel. Als ich sie kurze Zeit später wieder sah – diesmal am offiziellen Strich – war sie kaum wiederzuerkennen. Kaum bekleidet, lief sie wie ein gehetztes Tier herum, und der Loverboy an ihrer Seite!

Bis ich sie das nächste Mal sah, dauerte es drei Monate. In der Zwischenzeit hatten mich sogar Frauen, die mit ihr am Strich standen, auf sie aufmerksam gemacht, mit der Bitte, ich solle mich doch um sie kümmern, weil sie Tag und Nacht am Strassenrand stände und so schamlos ausgebeutet werde. An dem Abend war ein Gespräch zwischen uns möglich, weil ich zufällig mit einer ungarischen Übersetzerin unterwegs war. Die junge Frau erzählte über ihre tiefe Verliebtheit und wie sie alles für ihn und ihre gemeinsame Zukunft getan hatte – bis zu dem Zeitpunkt, als sie wegen illegaler Prostitution verhaftet wurde. Sie musste ins Gefängnis. Ausgerechnet dort lernte sie ein anderes Mädchen kennen und es stellte sich heraus, dass auch dieses Mädchen für genau denselben Mann arbeitete. Da brach ihre Welt zusammen. Als sie mit ihrer Geschichte fertig war, schaute sie uns an und sagte: **Ich habe meine Seele verloren.** Danach ging sie. Seither ist sie uns noch nicht über den Weg gelaufen.



Vor einigen Jahren habe ich eine Broschüre über Loverboys und ihre Manipulationen geschrieben und wir haben sie unter den Frauen verteilt. Diese Verteilaktion werden wir im Herbst in Steirischen und Wiener Bordellen und Nightclubs wiederholen. Bei der ersten Verteilaktion bestätigten mir zahlreiche Frauen, dass ihr Weg in die Prostitution von einem solchen Mann genauso eingefädelt wurde.

Die Loverboy-Broschüre „Ein Verbrechen im Namen der Liebe“ informiert junge Menschen genauso wie Begleitpersonen



ICH BIN (DEIN) LOVERBOY

- Ich „liebe“ dich!
- Ich bin vielleicht dein erster sexueller Kontakt.
- Ich überschütte dich mit Komplimenten und flüstere dir schöne Dinge ins Ohr.
- Vielleicht habe ich ein schickes Auto.
- Ich bin ein cooler Typ und habe wunderschöne Augen!
- Du brauchst deine Eltern oder deine sogenannten Freunde nicht.
- Ich bin deine große LIEBE. Niemand versteht dich so gut, wie ich.
- Ich bin Experte im Manipulieren.
- Ich übernehme dein Denken.
- Du bekommst viele Geschenke von mir!
- Ich bin ein Macho!
- Ich habe ein hohes Gewaltpotential, aber das passiert halt einfach ab und zu. Ich kann ja nichts dafür.

DIE FALLE SCHNAPPT ZU

Er sagt, dass er jemandem Geld schuldet und wenn du nur einmal mit diesem Mann schlafen würdest, wären die **SCHULDEN** beglichen. Bei diesem „einen Mal“ wird dir vielleicht Geld im dieser Clip wild schmeißen, er dankt dir sehr, schützt dich zu **ERPRESSEN** und unter Druck zu sein. Er hat dich in den Clip deinen Eltern zu zeigen.

Er behält dich an, für die gemeinsame Zukunft das schnelle Geld am **STRASSENSCHNITZ** zu verdienen. Er sagt, es sei ja nur für eine kurze Zeit, dann wird er dich heiraten und ihr werden ein Familie.

Oder er hat dich **VERGEWALTIGT** und auch seine Freunde dazu eingeladen.

ER gibt dir die Schuld, du hast das verdient.

ER gibt dir Drogen.

ER bedrückt dich und kontrolliert dich.

ER ist immer wieder nett und macht dir Geschenke.

Du bist verwirrt.

Du musst **IHM** gefallen, deswegen tust du alles für **IHN ALLES!**



Ich hatte vor Kurzem auch Gelegenheit einen Vortrag zu diesem Thema zu halten. Der **Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel (www.gegenmensenhandel.at)**, zu der wir seit ihrer Gründung gehören, feierte im Juni mit einer Fachtagung ihr 10-jähriges Jubiläum. Unter den TeilnehmerInnen waren auch drei Schulklassen von 15- bis 18-Jährigen, mit ihren LehrerInnen. Nach dem Vortrag gab es einen Workshop, in dem es vor allem darum ging, den Selbstwert der jungen Menschen zu stärken, aber auch um die Erkennung von Manipulationen in ihrem täglichen Leben, und um die Stärkung ihrer Fähigkeit, nein sagen zu können. Ein weiterer Schwerpunkt war **Cyber Grooming**. (Dazu mehr im nächsten Newsletter.)

■ Ukraine

Heute haben wir wieder eine Nachricht von Pastor Mischa bekommen, der mit anderen Kaplanen Soldaten in Krankenhäusern ganz im Osten des Landes besucht.

Hier ein Auszug daraus:

Jeder neue Tag in der Ukraine ist wie ein kleines neues Leben, das aber jeden Augenblick durch russische Raketen oder iranisch-russische Shahed-Drohnen unterbrochen werden kann. Völlig sichere Orte gibt es in der Ukraine schon lange nicht mehr. Unsere Familie lebt in der Westukraine, aber sogar dort fliegen manchmal Raketen und Shaheds über unser Haus hinweg.

Dieses schreckliche Geräusch ist unverwechselbar. So hört sich der Tod an. Ich erpappe mich dabei, wie ich daran denke, dass Trauer und Schmerz zu etwas Selbstverständlichem geworden sind.

Der österreichische Psychotherapeut Viktor Frankl, der mehrere Jahre in einem Konzentrationslager der Nazis war, sagte, dass die Gefangenen sich schließlich daran gewöhnten, Leid und Tod als etwas Alltägliches anzusehen. Und so haben wir manchmal das Gefühl, diese gleiche Einstellung der Menschen im Konzentrationslagern übernommen zu haben. Unsere Gefühle sind abgestumpft. Manchmal haben wir einfach nicht die Kraft, Mitgefühl oder sogar Wut zu empfinden.

Dazu schickt Pastor Mischa einen Auszug aus einer Veröffentlichung von Yulia Paevska, einer Sanitäterin, die drei Monate in russischer Gefangenschaft war:

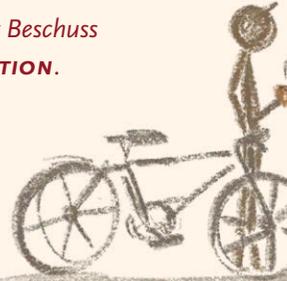
*Was ich in den russischen Folterkammern erlebt habe, was ich während der Wellen von Shahed und Raketen auf unsere Städte beobachte – das ist nicht nur ein System von Verbrechen, das ist das sakralisierte Böse – das Böse, das sein Wesen akzeptiert hat und stolz auf sich selbst ist. Sie haben eine **WISSENSCHAFT DER FOLTER** – es ist eher ein Ritual als willkürliche Gewalt, es ist ein systematisches Ritual der Zerstörung der menschlichen Würde. Auf nationaler Ebene ist der Beschuss friedlicher Städte die **GROSSANGELEGTE FOLTER EINER GANZEN NATION.***



**Zerstörung, überall
wo man hinschaut ...**



**... jedoch, genau deshalb helfen
wir so gerne ...**



Ende September werden wir wieder in die Ukraine fahren. Immer wieder erreichen uns von den verschiedenen Partnern **Anfragen für Hilfe**. Ihre Bitten sind vielfältig: Unterstützung für den Aufbau einer neuen Kirche, Finanzen für die Erweiterung einer Arbeit unter Drogenabhängigen, oder Hilfe bei der Durchführung eines geplanten Frauenretreats – und vieles mehr. Dass auch in der Ukraine Gemeindemitglieder nach dem Gottesdienst gern eine Tasse Kaffee trinken, passt mit Andreas' Sammelleidenschaft gut zusammen. Seit einiger Zeit sammelt er **Kaffeemaschinen** in jeglichem Zustand und nützt die Möglichkeit, sie günstig reparieren zu lassen. So wird eine Menge wieder funktionsfähiger Kaffeemaschinen für ihr neues Zuhause in ukrainischen Gemeinden vorbereitet, die dort mit Freude in Empfang genommen werden. Auch **Fahrräder** sind sehr gefragt, vor allem in den Dörfern, die kaum Anbindung an den öffentlichen Verkehr haben. Andreas repariert die Räder selber, leitet aber auch durch Workshops andere dazu an, sie auch zu reparieren.

Wie wir schon geschrieben haben, würden wir gern einen **Bus für die Ukraine** Einsätze kaufen. Unser eigener Bus ist schon sehr betagt und nur bedingt zuverlässig. Wir haben jetzt für 5000€ von einer Missionsorganisation einen geeigneten – aber 16 Jahre alten – VW-Bus gekauft. Die fehlenden 2500€ haben wir ausgelegt. Wer diesen Kauf unterstützen möchte, kann das mit einer Spende mit dem **Vermerk Ukraine Bus** machen. Natürlich wäre uns ein neuerwertiges – teureres – Fahrzeug lieber, und dafür kann auch gespendet werden!



HELFT weiterhin MIT!

... um freudige Dankbarkeit
bei den Menschen zu finden.

Wer unsere kommende **Reise in die Ukraine unterstützen** möchte, kann das unter **Projekt Ukraine** auf unser deutsches oder österreichisches Konto tun. Diese Spenden sind steuerlich absetzbar. Sachspenden – Fahrräder, Kaffeemaschinen! – nehmen wir auch gerne entgegen!

Щиро дякуємо!!



Danke für eure Aufmerksamkeit! Ohne eure Unterstützung könnten wir unsere Arbeit nicht machen.

Sabine für das KAVOD-Team

Falls Spenden für die Ukraine gedacht sind, bitte unter dem **Vermerk**: Ukraine

Spendenbescheinigung für Deutschland:

Kontoinhaber: Projekt Jewel e.V.

IBAN: DE70 2075 0000 0090 6790 85

BIC: NOLADE21HAM

Unter dem Vermerk: KAVOD

Spendenbescheinigung für Österreich:

Kontoinhaber: KAVOD

IBAN: AT77 2022 7004 0001 0872

BIC: SSKOAT21XXX

■ SPENDEN

Redaktion Andreas und Sabine Kallauch,
David Steele

Grafik-Design Miriam Ilie

Fotos Andreas und Sabine Kallauch

Telefon

E-Mail

Web

Instagram

0043/67689692202, Sabine

kavod.office@gmail.com

kavod-ministries.org

kavod_ministries

Bitte schreibt uns kurz zurück, wenn ihr keine weiteren E-Mails mehr bekommen wollt.